

man jetzt bestrebt, die Ersatzwirtschaft einzuschränken — weshalb nicht auch auf dem Gebiet der Frauenschönheit? Oder fürchtet man wirklich, hier ohne die Surrogate nicht auskommen zu können?

Doch es wird Zeit, sich den verschiedenen Erscheinungsformen von Dutt und Bubikopf — ihrer Phänomenologie, wie Hegel sagt — zuzuwenden. Die Phänomenologie des Bubikopfes in seiner früheren Zeit ist verhältnismäßig arm an Formen. Wenn es auch aus dem 17. Jahrhundert einen wilden Bubikopf einer Maria Clara, Herzogin von Croy, nach einem Bilde von van Dyck gibt, so war im allgemeinen doch der zahme Marlittsche Puderkopf maßgebend, bei dem man nicht sicher feststellen kann, ob seine Vermännlichungstendenz im Grunde nicht nur eine Tarnung endgültig begrabener Liebeshoffnungen war. Denn



Ufa

*Eine Frau, die durchhielt und niemals einen Bubikopf trug: die Filmschauspielerin Lil Dagover*



*Der „goldene“ Mittelweg*

